Sport

WM-Coup: Curlerinnen in der Poleposition

Mit einer überragenden Vorrunde und 10:1 Siegen steigen die Schweizerinnen um Alina Pätz in Sapporo ins Playoff um den Titel.

Die WM-Debütantinnen Nicole Schwägli, Marisa Winkelhausen, Nadine Lehmann und Alina Pätz spielen in Japan auf, wie es niemand hatte erwarten können. Die Bilanz mit dem Gewinn der Vorrunde vor Kanada, Russland, China und Schottland ist überragend. Von allen Schweizer Teams in der 37-jährigen Geschichte der Frauen-WM hatten vor dem Quartett von Baden Regio nur die Bernerinnen um Skip Erika Müller eine Vorrunde im alleinigen 1. Rang abgeschlossen. Das war vor 30 und mehr Jahren, 1983 und 1985. Und eine Siegquote von 90,9 Prozent schaffte ebenfalls nur die Formation um Müller – 1983, als sie in Kanada in der Folge Weltmeisterinnen wurden.

Favoritinnen besiegt

Nach dem triumphalen Erfolg über die Olympiasiegerinnen und WM-Titelfavoritinnen aus Kanada bezwangen Alina Pätz und ihre Kolleginnen zum Abschluss der Vorrunde in Sapporo auf mindestens ebenso bemerkenswerte Weise die von Eve Muirhead angeführten Weltmeisterinnen von 2013 aus Schottland und danach auch die Olympia-Zweiten aus Schweden mit Skip Margaretha Sigfridsson.

Die Schweizerinnen brachten es im Match gegen Schottland auf 90 Prozent an gelungenen Versuchen, was für ein Frauenteam eine aussergewöhnlich hohe Quote ist. In jedem End, in dem sie den letzten Stein nutzten, liessen sie sich zwei Punkte notieren. Mit diesem hohen Rhythmus liessen sie den favorisierten Schottinnen keine Chance. Auch gegen die Schwedinnen übernahmen sie gleich zu Beginn das Kommando. Ein gestohlenes Zweierhaus zur 6:2-Führung im 6. End war die Entscheidung.

Nun zwei Medaillenchancen

Gewonnen hat die grosse Überraschungscrew zwar noch nichts, eines der vier Playoff-Teams wird am Ende leer ausgehen, aber der 1. Platz in der Round Robin bringt den Schweizer Meisterinnen fürs WM-Finale erhebliche Vorteile. Sie bestreiten gegen die Kanadierinnen, die ihrerseits den 2. Platz in der Vorrunde frühzeitig sicherstellen konnten, in der Nacht auf Samstag Schweizer Zeit das erste Playoff-Spiel. Der Sieger gelangt direkt in den Final, der Verlierer bekommt im Halbfinal eine zweite Chance. Überdies starten die Schweizerinnen mit dem Vorteil des letzten Steins im ersten End in die Playoff-Partie. *(Si)*

Sapporo (Jap). Frauen-WM. 15. Runde: Schweiz (Baden Regio/Schwägli, Winkelhausen, Lehmann, Skip Pätz) - Schottland (Skip Muirhead) 8:6. Kanada - Deutschland 7:5 nach Zusatz-End. China - Finnland 6:5. Dänemark - USA 8:5. – 16. Runde: Kanada - Japan 8:5. Dänemark - Norwegen 7:1. Schottland - Schweden 10:7. Russland - Finnland 8:2. Schweiz spielfrei. – 17. Runde: Schweiz - Schweden (Skip Sigfridsson) 7:5. Russland - China 11:6. Norwegen - USA 8:5. Japan - Deutschland 10:5. – **Endstand Round Robin** (je 11 Spiele): 1. Schweiz 20. 2. Kanada 18. 3. Russland 16. 4. China und Schottland je 14. 6. Japan 12. 7. Schweden 10. 8. Dänemark 8. 9. Deutschland 8. 10. USA 6. 11. Finnland 4. 12. Norwegen 2. – Schweiz, Kanada und Russland sowie China oder Schottland (Tiebreak) im Page-System-Playoff. – Nacht auf Samstag (MEZ): Schweiz - Kanada, Sieger im Final, Verlierer im Halbfinal.

Sport am TV

10.20	**Ski alpin**	***live***	SRF 2
	Weltcup-Final in Méribel: Team		
12.00	**Fussball**	***live***	Euro
	Champions-League-Auslosung in Nyon **13.00** Europa-League-Auslosung		
13.45	**Biathlon**	***live***	ARD
	7,5 km Sprint Frauen, Chanty Mansisk		
15.10	**Skispringen**	***live***	ARD / ORF 1
	Weltcup in Planica		
17.00	**Curling**		Euro
	Frauen-WM in Sapporo: Page-System-Playoff		
19.40	**Eishockey**	***live***	TC 1
	NLB-Final: Olten - SCL Tigers		
20.15	**Fussball**	***live***	TC 3
	1. Bundesliga: Hamburg - Hertha Berlin		
22.20	**Sportaktuell**		SRF 2

«Ich will meine Mitte wiederfinden»

Dominique Gisin ist am Ende eines verrückten Weges angekommen. Jetzt freut sie sich auf ein bisschen Ruhe.

Mit Dominique Gisin sprach Christian Andiel
Méribel

Das Ambiente war ideal. Hoch über Méribel liegt der kleine Flugplatz des Skiortes, und in diesem «Altiport» erklärten Dominique Gisin und Didier Défago, warum sie am Ende der Saison zurücktreten. Es waren hochemotionale Momente der beiden Abfahrts-Olympiasieger, Gisin kämpfte lange, aber ganz konnte sie die Tränen nicht zurückhalten. Ihre Eltern Bea und Beat waren nach Méribel gekommen, was dem ausgeprägten Familienmenschen besonders wichtig war. Noch nicht einmal 30 Jahre alt ist die Engelbergerin, doch ist sie mit so vielen Talenten und Leidenschaften, mit so vielen Interessen gesegnet, dass dieser Entscheid nicht völlig überraschend kommt. «Dominique», sagte Bea Gisin, «hat eigentlich gar keine Zeit mehr zum Skifahren.»

Auf dem Weg zum Pilotenschein ist sie schon sehr weit, das hat sie neben der Skikarriere erledigt. An der ETH Zürich ist sie bereits fürs Physikstudium eingeschrieben. Stillstand ist nichts für sie, dabei sagte sie: «Ich habe eine verrückte Reise hinter mir.» Dann durften sie und Défago mit einer Propellermaschine die Savoyer Alpen von oben betrachten.

Sie flogen gerade über die letzte Weltcupstrecke, auf der Sie gefahren sind. Was war das für ein Gefühl?
Schon ein sehr spezielles. Im Moment ist meine emotionale Lage sowieso aussergewöhnlich. Aber sehr viel schöner kann ein Abschluss nicht sein.

Man könnte es auch so deuten: Sie haben sich über das in die Lüfte erhoben, was Ihr Leben in den vergangenen Jahren geprägt hat.
Das ist mir zu viel an Deutung! Ich habe dieses Leben geliebt, ich habe es in allen Facetten intensiv gelebt. Dann kam der Moment, in dem ich gespürt habe, dass es Zeit ist, einen neuen Weg einzuschlagen. Im Sommer und Herbst habe ich realisiert, dass ich nicht mehr viel verbessern kann, dass ich gegen Athletinnen wie Tina Maze oder Anna Fenninger einen schweren Stand habe.

Ihr Weg mit den vielen schweren Verletzungen war ein spezieller.
Vielleicht habe ich dadurch mehr Energie verloren. Und wenn ich am Start nicht mehr sagen kann, «Hey, ich kann gewinnen», ist für mich der Reiz weg. Dann gehe ich lieber powdern. Dazu kommt, dass ich immer auch andere Leidenschaften hatte, und nun ist der Punkt gekommen, an dem ich ihnen mehr Raum geben will.

Vielen Sportlerinnen und Sportlern fehlen nach der Karriere vor allem die Emotionen. Kann das Physikstudium oder der Pilotenschein Ersatz sein?
Nein, diese Emotionen können nicht ersetzt werden. Aber ich habe sehr viele abbekommen, und es ist jetzt sicherlich nicht nur negativ, wenn es etwas ruhiger wird. Ich will meine Mitte wiederfinden, das war in den extrem turbulenten Jahren nicht so einfach.

Wenn Sie auf Ihre Karriere zurückblicken: Ist irgendwo noch eine Rechnung offen, braucht es noch ein klärendes Gespräch?
Ich denke nicht, ich bin meinen Weg immer so gegangen, wie es für mich gestimmt hat. Selbst wenn das nicht immer der konventionelle Weg einer Athletin war und vielleicht den einen oder anderen Sieg gekostet hat.

Dieser unkonventionelle Weg war durch die Verletzungen erzwungen.
Es geht nicht nur um die Verletzungen. Ich habe mir während meiner Karriere auch Zeit für Dinge genommen, was andere nicht getan haben.

Welcher Moment bleibt?
Es sind sehr viele, die bleiben. Viele schöne, viele traurige Momente. Ich habe auch aus ihnen viel gelernt, ich weiss, dass ich auf schwierige Phasen gut vorbereitet bin.

Ihre langjährige Teamkollegin Marianne Abderhalden, die ebenfalls zurücktritt, hat gesagt, dass es keine bessere Lebensschule als den Spitzensport gebe.
Ich würde das nicht auf den Sport beschränken, es geht allgemein um Spitzenleistungen. Egal, ob man der beste Coiffeur oder der beste Journalist der Welt werden möchte, man muss sich intensiv mit sich selbst auseinandersetzen und lernt sich dadurch sehr gut kennen.

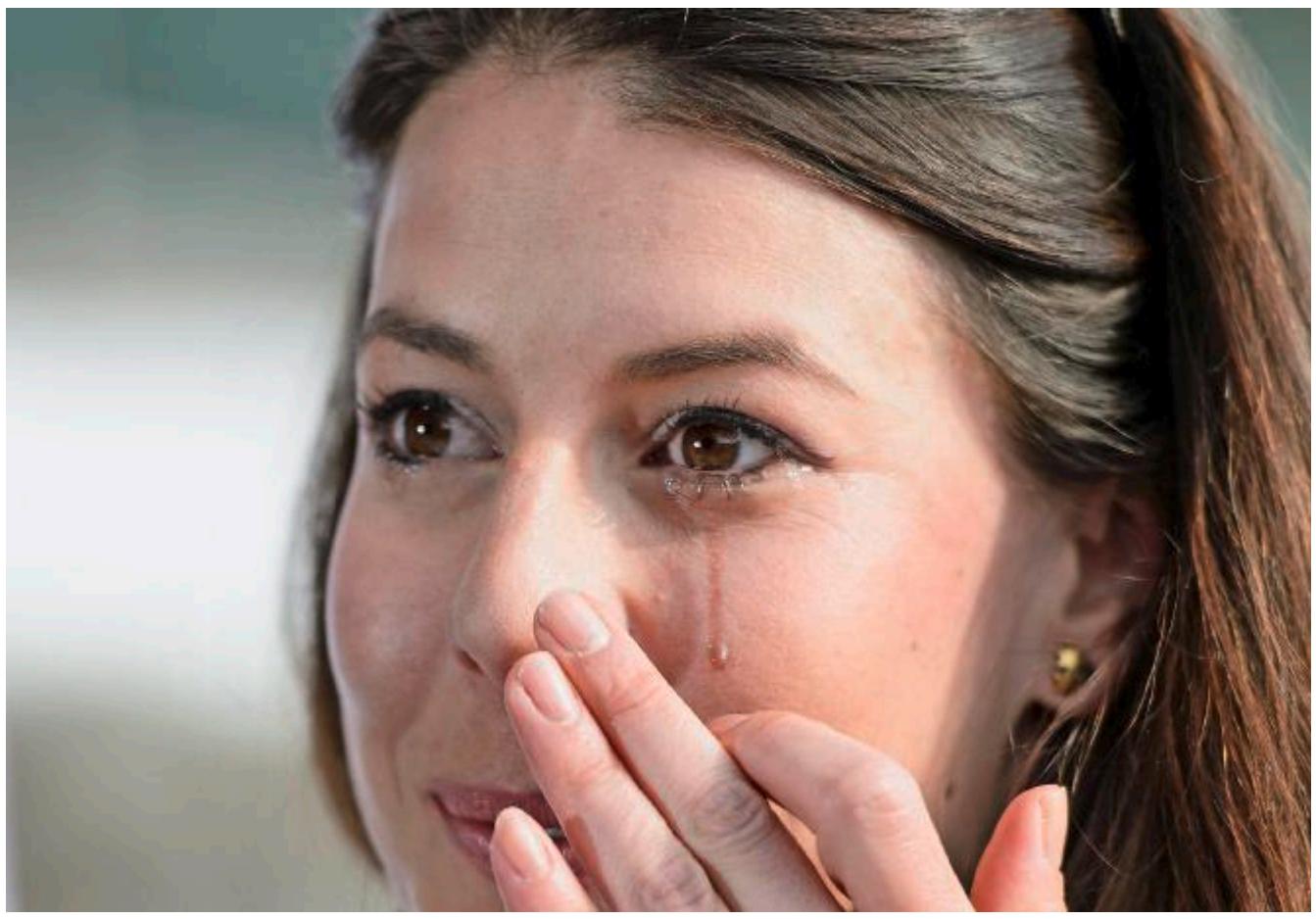
Wollen Sie jetzt auch als Physikerin an die Weltspitze?
Oh, nein! So ein Weg ist sehr lehrreich, aber es braucht extrem viel Energie. So einen verrückten Weg, wie ich ihn im Skisport hatte, macht man nicht zweimal. Ich hab schon den Ehrgeiz, eine einigermassen anständige Studentin zu sein, aber wenn es nicht in jeder Prüfung eine 6 gibt, werde ich das mit sehr viel Gelassenheit ertragen.

Ihre Zukunft ist bereits wieder stark verplant. Ein Jahr dem absoluten Nichtstun zu verschreiben, ist nicht Ihr Ding?
Das käme überhaupt nicht gut … damit hätte ich enorm Mühe, zumal in einem Moment, in dem sehr viele Veränderungen anstehen, der nicht sehr einfach wird.

Sie sind ein Familienmensch. Werden Sie nun Ihre Geschwister Michelle und Marc im Weltcup permanent mit Tipps heimsuchen?
Das glaube ich weniger. Ich bin da, wenn sie einen Rat suchen, ich werde den Skisport natürlich weiterverfolgen. Aber für mich ist es jetzt erst einmal gut, ein wenig Abstand zu gewinnen.

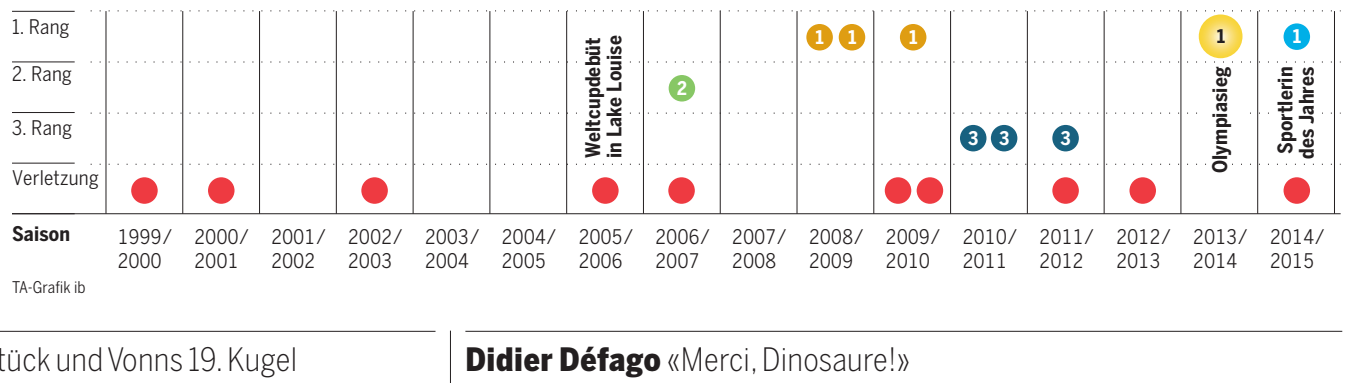
Doppelabschied Gisin und Défago sagen Auf Wiedersehen

skiabschied.tagesanzeiger.ch



«Sehr viel schöner kann ein Abschluss nicht sein»: Dominique Gisin. Foto: Jean-Christophe Bott (Keystone)

Dominique Gisin – 16 Jahre zwischen Verletzungen und Erfolgen



TA-Grafik ib

Weltcupfinale Hirschers Meisterstück und Vonns 19. Kugel

Der Kampf um den Gesamtweltcupsieg bei den Männern scheint entschieden. Marcel Hirscher wird – wohl morgen – als Erster zum vierten Mal in Folge gewinnen. Er steigt nach einem überraschenden 4. Rang im Super-G mit 34 Punkten Vorsprung auf Jansrud (gestern Zweiter) in die letzten beiden Rennen – in seinen Topsparten Riesenlalom und Slalom. Der gestrige Coup war Hirschers zweitbestes Super-G-Resultat nach einem dritten Platz im Finale 2012. Bei den Frauen zeigte sich Lindsey Vonn einmal mehr als Speed-Queen. Mit dem Sieg im Super-G gewann sie ihre 19. Kristallkugel, zum fünften Mal das Weltcup-Double Abfahrt/Super-G und ihr 67. Weltcuprennen. In der Gesamtwertung bahnt sich ein Showdown zwischen Fenninger (gestern Zweite) und Maze (Dritte) an. Die österreichische Titelverteidigerin baute ihre Führung um 20 auf 32 Punkte aus. *(Si)*

Super-G Männer

1. Dustin Cook (Ka)	1:06,04
2. Kjetil Jansrud (No)	+ 0,05
3. Brice Roger (Fr)	+ 0,08

4. Hirscher (Ö) 0,09. **5.** M. Caviezel 0,11. 6. Franz (Ö) 0,27. **9.** Feuz 0,41. **12.** Défago 0,53. **21.** Küng 1,52. – 26 gestartet, 21 klassiert. Ausgeschieden u.a.: Janka.

Super-G-Weltcup, Endstand: 1. Jansrud 556. 2. Paris (It) 353. 3. Mayer (Ö) 274. – **9.** Défago 178. **11.** Janka 168. **18.** Küng 104. **19.** M. Caviezel 100. **22.** Feuz 85.

Gesamt (35/37): 1. Hirscher 1298. 2. Jansrud 1264. 3. Pinturault (Fr) 924. – **9.** Janka 627. **17.** Défago 406.

Heute: Team-Event 10.30

Super-G Frauen

1. Lindsey Vonn (USA)	1:07,70
2. Anna Fenninger (Ö)	+ 0,49
3. Tina Maze (Sln)	+ 0,80

4. Weirather (Lie) 1,20. 5. Hosp (Ö) 1,39. 6. Marsaglia (It) 1,49. – **12.** D. Gisin 1,96. **14.** F. Suter 2,14. – 21 gestartet, 19 klassiert. – Ausgeschieden: Gut, Görgl (Ö).

Super-G-Weltcup, Endstand: 1. Vonn 540. 2. Fenninger 512. 3. Maze (Sln) 390. – **5.** Gut 261. 8. Weirather 195. **14.** D. Gisin 117. **20.** F. Suter 85.

Gesamt (30/32): 1. Fenninger 1453. 2. Maze 1421. 3. Vonn 1042. 4. Shiffrin (USA) 900. – **7.** Gut 623. 9. Weirather 603. **16.** D. Gisin 372. **22.** Holdener 312.

Didier Défago «Merci, Dinosaure!»

Einen ganzen Winter hatte er sich auf diesen Tag vorbereiten können. Und dann kam doch der Moment, in dem Didier Défago fast von der Rührung übermannt wurde. Er sass neben Dominique Gisin im Hangar des kleinen Flugplatzes von Méribel, die beiden Olympiasieger verkündeten ihren Rücktritt. «Nach dem Super-G war ich direkt mit meinen Fanclubs unterwegs, dann musste ich sofort zu dieser Medienkonferenz», sagte er im Rückblick auf den Tag, «wirklich viele Gedanken konnte ich mir noch gar nicht machen.»

Er holte es im Hangar nach. Man sah es ihm an. Der Blick war immer häufiger auf das Tischchen vor ihm gerichtet, als suche er dort Halt. Aber irgendwann spürte Défago den Kloss im Hals, der immer dicker wurde. Als er von seiner Ehefrau Sabine sprach, von den beiden Kindern Alexane (5) und Timéo (3), für die er nun so viel mehr Zeit habe, da war der Walliser den Tränen der Rührung sehr nahe.

Swiss-Ski-Präsident Urs Lehmann war zwischen Freude und Trauer hin- und hergerissen. Er sprach von den grossen Erfolgen Défagos und Gisins, «beide sind sie im Olymp angekommen», sagte er. «Und Didier ist in 402 Weltcuprennen 120-mal in die Top 10 gefahren.» Aber eben: Es sei halt immer auch ein Verlust, wenn zwei «so wunderbare Menschen» zurücktreten.

Die 19-jährige Weltcupkarriere von Défago ist nun zu Ende. Er war der Mann für die grossen Erfolge, er gewann in Wengen, in Kitzbühel, er wurde Olympiasieger. «Die letzten Auftritte am Lauberhorn und vor allem auf dem Mythos Streif waren sicherlich die speziellsten Erlebnisse», sagte er im Rückblick auf seine Abschiedstour. Und dann fügte er einen Satz an, der zeigt, dass der grosse Wettkämpfer Défago noch immer lebt: «Es ist schade, dass ich meine offene Rechnung mit Beaver Creek nicht bei der WM im Februar begleichen konnte.»

Aber er geht mit einem guten Gefühl. Ein grosses Bild von Défago, das Lehmann als Geschenk überreichte, hatten alle Konkurrenten mit einer Widmung versehen. Der Franzose Alexis Pinturault hatte geschrieben: «Merci, Dinosaure!» Das ist der Humor, der Défago gefällt. *(can.)*